

„Das Wenige,
das du tun kannst,
ist viel.“

Albert Schweitzer



Institut Suchtprävention
A 4020 Linz Hirschgasse 44
info@praevention.at
T +43 (0)732/77 89 36
www.praevention.at

Öffnungszeiten:
Mo–Do: 8.30–12.00 Uhr und 13.00–16.00 Uhr
Fr: 8.30–12.00 Uhr

institut
sucht
prävention
PRO MENTE OOE



STEP BY STEP

früherkennen und handeln
Hilfe für (sucht)gefährdete Schüler und Schülerinnen

SCHULINTERNE FORTBILDUNG

Gesundes
Oberösterreich
www.gesundes-oberoesterreich.at

→ Sucht hat eine Geschichte...

Sozialer Rückzug, starker Leistungsabfall, Schulverweigerung, Gesundheitsprobleme etc. sind Zeichen dafür, dass etwas nicht stimmt. Dahinter können Probleme verschiedenster Art stehen, z.B. Entwicklungskrisen, Belastungen innerhalb der Familie, Schwierigkeiten im Schulalltag wie Überforderung oder Mobbing. Im Versuch, mit Belastungen fertig zu werden oder sie einfach nur auszuhalten, entwickeln manche SchülerInnen Verhaltensweisen, die ihre psychische und physische Gesundheit gefährden – **wie Substanzkonsum, Essstörungen oder den Rückzug in Internetspiele.** Ängste und Depressionen unter Jugendlichen sind weit häufiger als angenommen.

In jedem Fall braucht es kompetente Unterstützung seitens der Schule. Früh erkennen und handeln, also gelebte Hilfe bei Krisen und Konflikten, braucht Zusammenarbeit im Kollegium, mit Eltern, mit externen Beratungsstellen und Behörden. Ein transparentes und klares Handlungsmodell für den Anlassfall gewährleistet eine bestmögliche Vorgangsweise.

STEP BY STEP

→ früherkennen und handeln

Will die Schule, ihre Lehrkräfte dabei unterstützen, eine mögliche (Sucht)gefährdung von SchülerInnen frühzeitig zu erkennen, angemessen zu intervenieren und sich selbst nicht zu überfordern.

Diese und ähnliche Fragen werden im Seminar behandelt:

- Warum macht der/die Schüler/in das?
- Mit wem kann ich meine Beobachtungen oder Sorgen besprechen?
- Wie kann ich angemessen reagieren?
- Ab wann soll ich tätig werden?
- Wie kann ich am besten ein Gespräch mit dem/der Betroffenen beginnen?
- Was soll ich ansprechen, und wie?
- Wann kann bzw. muss ich die Eltern miteinbeziehen?
- Wie kann ich möglicherweise irritierte MitschülerInnen unterstützen?
- Wo sind meine Grenzen?
- Welche Möglichkeiten von professioneller Hilfe von außen gibt es?

INHALTE

- Hintergründe und Ursachen von jungem Problemverhalten
- Früherkennung von problematischen Entwicklungen und Situationen
- Intervention und Gesprächsführung
- Gesetzliche Grundlagen (SMG §13, JWG, SchUG)
- Handlungsmodelle an der Schule
- Vernetzung mit Beratungseinrichtungen

Die Inhalte werden praxisnah unter Einbeziehung aktueller Fälle aus dem jeweiligen Schulumfeld behandelt!

→ Nachhaltige Wirkungen

Frühzeitige Intervention beugt Chronifizierungen und eskalierenden Situationen vor. → Gefährdete Schüler und SchülerInnen erhalten frühzeitig professionelle Hilfe.

Geteilte Verantwortung, klare Zuständigkeiten und Transparenz tragen zur Sicherheit im Umgang mit gefährdeten SchülerInnen bei. → Die einzelne Lehrperson wird entlastet und gewinnt an Handlungsspielraum.

Eine koordinierte Vorgangsweise beugt der Ausweitung von Problemen auf die gesamte Schule vor. → Der geregelte Schulbetrieb wird weniger gestört und die Kernaufgaben bleiben besser erfüllbar.

TEILNEHMERANZAHL: mind. 10 Lehrkräfte, ideal mit Schulleitung und SchulärztIn

DAUER: 10 UE, aufgeteilt auf zwei Termine

SEMINARLEITER: Mag. Michael Silly, DSA Dieter Geigle

KONTAKT: 0732/778936-38 | michael.silly@praevention.at



„Hilflosigkeit ist ein vorübergehender Zustand.“